

# Zur Erinnerung

an Helene Ludwig geb. Dewald

Helene Ludwig geb. Dewald wurde am 7. November 1869 in Dolgeshausen/Rheinhessen geboren. 1895 heiratete sie in ihrem Heimatort den jüdischen Schreiner Otto Willstädt, Jahrgang 1848, aus Mainz. Das Ehepaar hatte drei Kinder: Johanna, Amalie und Otto.

Helene wurde relativ früh Witwe und heiratete in zweiter Ehe einen nicht-jüdischen Mann mit Nachnamen Ludwig. Er starb vor 1933 und hinterließ seiner Witwe ein Ruhegehalt von jährlich RM 800, von dem sie bescheiden leben konnte.



Das Haus Adlerstraße 42  
60er Jahre, vor der Sanierung des Viertels.  
Helene Ludwigs Adresse  
Foto: © Privat

her, am 28. August 1942, das Leben. Sie ist auf dem jüdischen Friedhof an der Platter Straße beerdigt worden, ohne dass ein Stein gesetzt wurde.

Ihr Sohn Otto Willstädt, geboren am 9. November 1899 in Mainz, betrieb von 1925 an in der Scharnhorststraße 27, 3. Hinterhaus unter dem Dach, eine Schneiderei.



Unterschrift Helene Ludwig mit dem Zwangsnamen Sara  
Ausschnitt aus der Devisenakte © HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 5084

Bei ihrem geringen Einkommen wurde im Jahr 1940 darauf verzichtet, ihr Konto zu sperren und ihr „Vermögen“ zu beschlagnahmen. Sie hatte angegeben, monatlich 64 bis 68 RM zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes zu benötigen. Als Witwe war sie nicht mehr durch den Status „privilegierte Mischehe“ geschützt und wurde gezwungen, den gelben Stern zu tragen, wie ein Zeuge nach Kriegsende eidesstattlich versichert:

„Hiermit erkläre ich an Eidesstatt, dass Frau Helene Ludwig in der Zeit vom 19.9.41 bis zu ihrem Todestag am 28.8.42 den Judenstern in Wiesbaden getragen hat. Ich war mit dem Sohn der Frau Ludwig, Otto Willstädt, befreundet und habe in dessen Wohnung Frau Ludwig oft angetroffen.“

Als Ende August 1942 der Befehl kommt, sich am 29. August in der Synagoge in der Friedrichstraße bis spätestens um 13 Uhr einzufinden „zur Gemeinschaftsunterbringung außerhalb des Altreiches“, nimmt Helene Ludwig sich einen Tag vor-

Zwischen dem 5. und 29. September 1942 ist er in das KZ Mauthausen eingewiesen worden und soll dort am 1. Oktober 1942 auf der Flucht erschossen worden sein.

Die Töchter Johanna und Amalie haben Nazizeit und Krieg überlebt.

## „Privilegierte“ und „Nichtprivilegierte Mischehe“

Seit den Nürnberger Gesetzen von 1935 war es sogenannten Ariern verboten, mit jüdischen Partnern die Ehe einzugehen. Ehen, die vor 1935 schon bestanden, wurden geduldet.

Als „privilegiert“ galten diese Ehen, wenn aus ihnen eheliche Kinder hervorgegangen waren und diese Kinder – sowie der „deutschblütige“ Partner – nicht der mosaischen Religion angehörten. War in einer kinderlosen Ehe der Mann „deutschblütig“, so war diese auch „privilegiert“. War der Ehemann jüdisch, so wurde diese „Mischehe“ nicht privilegiert.

Jüdische Partner aus den sogenannten privilegierten Mischehen mussten den Judenstern nicht tragen und sie blieben in Wiesbaden in der Regel bis Februar 1945 von der Deportation verschont.

Die meisten jüdischen Ehepartner wurden von 1940 an zur Zwangsarbeit verpflichtet und ab 1943 häufig auch kaserniert. Von 1944 an wurden auch die nicht-jüdischen Ehemänner in Arbeitslager der Organisation Todt eingewiesen, weil sie „jüdisch versippt“ waren.

April 2012

I.N.-G.



Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Gudrun Deul

© Aktives Museum Spiegelgasse

# Heiratsurkunde

F 2 *15*

(Standesamt Dolgesheim Nr. 3)

Der Schreiner Adolph Willstädt, ein geschiedener  
Ehemann, israelitischer Religion - - - - -  
- - - - - , wohnhaft zu Mainz - - - - -

geboren am 11. April 1848 - - - - -  
in Mainz - - - - -

Standesamt Mainz Nr. - - - - -), und  
die Helena Dewald - - - - -  
- - - - -  
israelitischer Religion - - - - -

- - - - - , wohnhaft zu Dolgesheim - - - - -

geboren am 7. November 1869 - - - - -  
in Dolgesheim - - - - -

(Standesamt Dolgesheim Nr. 15),

haben am 3. August 1895 - - - - -

vor dem Standesamt Dolgesheim - - - - -

die Ehe geschlossen.  
Vermerke: keine - - -

Dolgesheim den 18. März 1957



Der Standesbeamte

*Y. Brinkmann*

Nr. 406

© HHSIAW Abt. 518 - Nr 26744

Abschrift von 1957 der Heiratsurkunde zur ersten Ehe von Helene geb. Dewald mit Adolph Willstädt